Hommelhoff, Kirsten (BVDM)

Von:
Gesendet: Freitag, 13. Februar 2026 09:21
An: @bmwe.bund.de; @bmwe.bund.de
Betreff: AW: Ihr Schreiben vom 2. Februar 2026

Anlagen: 2026-02-09 Positionspapier BVDM_Industriestrom.pdf

Sehr geehrte
sehr geehrte

haben Sie vielen Dank für Ihre zügige Rückmeldung und Ihre ausführliche Antwort. Auch wenn, wie Sie schreiben, die Auswahl der beihilfeberechtigten Wirtschaftssektoren beim Industriestrom allein die Europäische Kommission trifft, möchten wir mit dem angehängten Positionspapier dennoch sehr deutlich auf die Situation unserer Branche hinweisen und würden uns freuen, wenn Sie sich in Ihren vielfältigen Gesprächen auf nationaler und europäischer Ebene für unsere Branche und den Mittelstand entsprechend stark machen.

Die Druckbranche, insbesondere der Wirtschaftszweig C18.12, ist seit der Energiekrise strukturell erhöhten Stromkosten ausgesetzt. Der Börsenpreis für Strom hat sich seit 2019 verdoppelt. Dies belastet die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig und begründet einen systemischen Unterstützungsbedarf im Rahmen des Industriestrompreises. Dies ist insbesondere kritisch, da es sich bei der Druckbranche um eine systemrelevante Branche handelt. Sie ist ein unverzichtbarer Teil von Liefer- und Wertschöpfungsketten z.B. durch Lieferscheine, bedruckte Verpackungen, Packungsbeilagen, Ausweise, Formulare und vieles mehr. Zudem investiert die Branche seit langem in nachhaltige und energieeffiziente Druckmethoden und hat seit Jahren eine Vorreiterrolle in der deutschen Wirtschaft beim Thema Nachhaltigkeit. Ohne sie wäre eine funktionierende, wehrhafte Demokratie nicht möglich.

Die veraltete Datengrundlage bildet die tatsächliche Wettbewerbs- und Kostenrealität nicht mehr ab. Eine Nicht-Berücksichtigung der Druckbranche im Rahmen des Industriestroms wird zu Wettbewerbsverzerrung und Standortschließungen führen. Dies würde sich auch negativ auf die Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung auswirken, da die Druckbranche seit Jahren durch ihre Bemühungen im Bereich Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle innehat und stark engagiert ist, diese auch in Zukunft zu behalten. Letztendlich ist nur eine robuste und stabile Druckbranche ein Garant für eine freiheitlich, demokratische Gesellschaft.

Mit freundlichen Grüßen
Kirsten Hommelhoff

Bundesverband Druck + Medien
DEUTSCHLAND

Bundesverband Druck und Medien e. V. (bvdm)
Hauptgeschäftsführerin
German Printing and Media Industries Federation (bvdm)
Chief Executive Officer
Markgrafenstraße 15
D-10969 Berlin
T +49 30 209 139-110
F +49 30 209 139-114
kh@bvdm-online.de
bvdm-online.de

Registergericht:
Amtsgericht Charlottenburg, VR 31 24 5B

Bundesverband Druck+Medien DEUTSCHLAND

Positionspapier
Industriestrompreis für die Druckbranche

1 Ausgangslage

Die Druckbranche, insbesondere der Wirtschaftszweig C18.12 (Drucken a. n. g.)[1], ist seit der Energiekrise strukturell erhöhten Stromkosten ausgesetzt. Der Börsenpreis für Strom hat sich seit 2019 verdoppelt. Dies belastet die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig und begründet einen systemischen Unterstützungsbedarf im Rahmen des Industriestrompreises. Dies ist insbesondere kritisch, da es sich bei der Druckbranche um eine systemrelevante Branche handelt. Sie ist ein unverzichtbarer Teil von Liefer- und Wertschöpfungsketten z.B. durch Lieferscheine, bedruckte Verpackungen, Packungsbeilagen, Ausweise, Formulare und vieles mehr. Zudem investiert die Branche seit langem in nachhaltige und energieeffiziente Druckmethoden und hat seit Jahren eine Vorreiterrolle in der deutschen Wirtschaft beim Thema Nachhaltigkeit. Ohne sie wäre eine funktionierende, wehrhafte Demokratie nicht möglich.

2 Wettbewerbsökonomische Bedeutung und beihilferechtliche Einordnung

Die Druckbranche erfüllt nach unseren Berechnungen alle drei Kriterien zu Handelsintensität, Stromintensität und dem Produkt aus Strom- und Handelsintensität des EU-Beihilferechts.

Der Wirtschaftszweig C18.12 erbringt mehr als 70 Prozent der Bruttowertschöpfung der gesamten Abteilung C18 und verantwortet nahezu den gesamten Extra-EU-Handel dieses Bereichs. C18.12 steht somit in direktem Wettbewerb mit Anbietern aus Nicht-EU-Staaten, insbesondere aus China, deren Produktionsbedingungen durch u.a. deutlich niedrigere Energiekosten geprägt sind. Eine Nichtberücksichtigung des Sektors bei der Strompreisförderung führt zu Wettbewerbsverzerrungen zulasten deutscher Druckereien. In einer von KMUs geprägten Branche erhöht dies weniger das Risiko von klassischen Produktionsverlagerungen der Unternehmen ins Ausland, sondern vor allem von Standortschließungen der hiesigen Unternehmen aufgrund der schlechteren, strukturell bedingten Wettbewerbsbedingungen. Dies hat zur Folge, dass die Produktion ins Ausland abwandert und auch nach einer Verbesserung der Standortfaktoren in Deutschland nicht mehr zurückkommt.

Für eine Branche, die einen essentiellen Beitrag für unsere Demokratie und damit für unser gesellschaftliches Zusammenleben leistet, wäre das ein fatales Zeichen. Druck- und Medienunternehmen sind ein unverzichtbarer Teil von Liefer- und Wertschöpfungsketten. Ohne sie wäre das Funktionieren der demokratischen Gesellschaft nicht möglich. Neben vielfältigen Presseprodukten, beliefern sie Behörden, Verwaltungen, Handel und Industrie zuverlässig mit wichtigen

[1] a.n.g = anderweitig nicht genannt

Druckprodukten. Dazu zählen unter anderem Formulare, Amtsblätter, Gesetzestexte, Wahlzettel, Verpackungen und Ausweise. Zahlreiche systemrelevante Sektoren sind im täglichen Betrieb auf diese Leistungen angewiesen.

3 Aktuelle Kostenrealität und struktureller Anpassungsdruck

Die Stromintensität der Druckbranche ist in den Jahren seit der Energiekrise 2022 deutlich gestiegen. Eine Umfrage bei unseren Mitgliedern im Bereich der High-Volume-Printer (HVP), die als Rollenoffsetdrucker qualitativ hochwertige Großauflagen drucken, hat eine Zunahme der Stromintensität um rund 48 Prozent ergeben. Angenommen, diese Entwicklung ist repräsentativ für den Sektor C18.12 ergibt sich auf Basis der Referenzwerte in der KUEBLL-Liste eine Anpassung der Stromintensität von 5,6 Prozent auf rund 8,3 Prozent (und somit eine Erfüllung der Beihilferechtskriterien). Diese Entwicklung spiegelt die veränderte Produktionsrealität wider und ist maßgeblich auf steigende Energiepreise zurückzuführen. Die anhaltend hohe Stromkostenbelastung stellt keinen temporären Effekt dar, sondern wirkt strukturell. Die aktuelle Kostenrealität bestätigt daher einen dauerhaften Handlungsbedarf, um Wettbewerbsfähigkeit und Investitionsfähigkeit des Sektors zu sichern.

4 Einordnung der KUEBLL-Liste

Die derzeitige KUEBLL-Liste stützt sich auf Daten aus den Jahren 2013 bis 2015 und bildet die heutige Markt- und Kostenstruktur der Druckbranche nicht mehr adäquat ab. Insbesondere ist die pauschale Annahme einer Handelsintensität von 5,3 Prozent für sämtliche Sektoren der Gruppe C18.1 sachlich nicht zutreffend. Zum Vergleich: die Handelsintensität des Teilsektors C18.12 liegt bei ca.26 Prozent. Die Stromintensität ist auch signifikant gestiegen (siehe Tabelle 1). Die KUEBLL-Liste in ihrer jetzigen Form verkennt sowohl die Realität beim Handel und Wettkampf mit nicht-EU Ländern, sondern auch die stark gestiegenen Stromkosten.

Tabelle 1: Übersicht über die Entwicklung von Strom- und Handelsintensität des Teilsektors C18.12

	Stromintensität	Handelsintensität	Produkt
Kriterien EU-Beihilferecht	> 5%	> 5%	> 2%
KUEBLL C18.12 (2013-2015)	5,6%	5,3%	< 2%
C18.12 (2018-2020)	7,9%*	26,0%	> 2%
C18.12 (2021-2023)	8,5%**	26,7%	> 2%

Anmerkungen: *: Da zur Berechnung der Stromintensität die Stromkosten benötigt werden, sind zwingend Daten zum Stromverbrauch des Teilsektors C18.12. nötig. Diese Daten sind allerdings nicht verfügbar. Daher wurde hier eine Schätzung basierend auf den letzten veröffentlichten Daten zum Energieverbrauch aus der Kostenstrukturerhebung des Statistischen Bundesamts für die Kategorie C18.12 vorgenommen. Der Energieverbrauch umfasst allerdings den Gesamtverbrauch an Brenn- und Treibstoffen, Elektrizität, Gas, Wärme u. dgl. Die wirkliche Stromintensität wird daher niedriger sein. Die Publikation des Energieverbrauchs wurde 2020

eingestellt. **: Hier wurde eine Schätzung basierend auf der Stromkostenentwicklung des Gesamten Abschnitts C18 durchgeführt. Für den Strompreis wurde das Verbrauchsband 20MWh-500MWh inkl. allen Steuern, Abgaben, und Umlagen gemittelt für die Periode 2021-2023 herangezogen. **Quelle**: Statistisches Bundesamt, EU Clean Industrial Deal State Aid Framework, KUEBLL-Liste.

5 Schlussfolgerung

Der Wirtschaftszweig C18.12 ist ein zentraler, international exponierter Sektor mit hoher energiebedingter Kostenbelastung. Die veraltete Datengrundlage bildet die tatsächliche Wettbewerbs- und Kostenrealität nicht mehr ab. Eine Berücksichtigung der Druckbranche im Rahmen des Industriestroms sowie eine zeitnahe Aktualisierung der KUEBLL-Datengrundlage sind erforderlich, um Wettbewerbsverzerrungen und Standortschließungen zu vermeiden sowie die Standortattraktivität nachhaltig zu stärken. Zusätzlich würde die Druckindustrie in ihren Bemühungen um nachhaltiges Wirtschaften über die Pflicht zur Reinvestition in Dekarbonisierungsmaßnahmen in eben jenem Vorhaben unterstützt und würde weiter ihrer Rolle als Vorreiter beim Thema Nachhaltigkeit gerecht werden. Nur eine robuste und stabile Druckbranche ist ein Garant für eine freiheitlich, demokratische Gesellschaft.

Ansprechpartner:
Dr. Tobias Zander
Referent Wirtschaftspolitik
✉ tobias.zander@bvdm-online.de
✆ 030 209139-141

Über den BVDM

Der Bundesverband Druck und Medien e.V. (BVDM) ist der Spitzenverband der deutschen Druck- und Medienwirtschaft. Als Arbeitgeberverband, politischer Wirtschaftsverband und technischer Fachverband vertritt er die Positionen und Ziele der Druck- und Medienwirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung, Gewerkschaften und der Zulieferindustrie. Getragen wird der BVDM von acht regionalen Verbänden. International ist er über seine Mitgliedschaft bei Intergraf und FESPA organisiert. Zur deutschen Druck- und Medienwirtschaft gehören aktuell rund 6300 überwiegend kleine und mittelständische Betriebe mit mehr als 99000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.